

Modul Leseprobe

Ausgewählte Beispielseiten aus den Studienunterlagen

Mediendidaktiker

Das Lernen und Lehren in der digitalen Welt



Erster
Österreichischer
Dachverband
Legasthenie



Austrian Dyslexia Association



Member of the IFDDA.ORG

Berufsbild des diplomierten Mediendidaktikers

Ein diplomierter Mediendidaktiker ist eine Person, die sich mit der Gestaltung und Umsetzung von Medienbildung und Medienpädagogik beschäftigt. Hier sind einige Aufgaben und Verantwortlichkeiten eines diplomierten Mediendidaktikers:

- Entwicklung von Lehrplänen und Unterrichtsmaterialien für den Einsatz von Medien in der Bildung
- Schulung von Lehrern und Pädagogen im Umgang mit Medien und deren Integration in den Unterricht
- Förderung der Medienkompetenz bei Schülern und anderen Zielgruppen
- Beratung von Schulen und Bildungseinrichtungen bei der Auswahl und Nutzung von Medientechnologien
- Durchführung von Workshops, Seminaren und Schulungen zur Medienbildung
- Entwicklung und Umsetzung von Projekten zur Medienpädagogik
- Forschung und Evaluation im Bereich der Medienbildung und Medienpädagogik

Darüber hinaus beschäftigt sich der diplomierte Mediendidaktiker mit aktuellen Entwicklungen der Digitalisierung:

- **Vermittlung von Wissen über Cyberkriminalität und Prävention:** Der diplomierte Mediendidaktiker schult Lehrkräfte und Lernende zum sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten im Internet. Er erarbeitet Unterrichtskonzepte zur Vorbeugung von Cybermobbing, Datendiebstahl und Hacking.
- **Kritische Reflexion von Künstlicher Intelligenz:** Der Einsatz von KI-Systemen wie ChatGPT in der Bildung wirft ethische Fragen auf. Der diplomierte Mediendidaktiker regt eine kritische Auseinandersetzung mit den Potenzialen und Risiken dieser Technologien an.
- **Entwicklung von digitalen Lernszenarien:** Durch den didaktisch sinnvollen Einsatz von KI-Anwendungen wie intelligente Tutorensysteme kann der

diplomierte Mediendidaktiker neue interaktive und personalisierte Lernformen erschließen.

Ein diplomierter Mediendidaktiker spielt somit eine wichtige Rolle bei der Förderung eines verantwortungsvollen und kritischen Umgangs mit Medien sowie bei der Integration von Medien in den Bildungsprozess. Er begleitet die Digitalisierung der Bildung und die Entwicklung der erforderlichen Medienkompetenz.

Nach Abschluss der Diplomprüfung haben Sie die Kompetenz und Berechtigung, unterschiedliche Herausforderungen im Kontext der Medienpädagogik zu identifizieren und gezielte Strategien zu entwickeln, um sowohl Kinder als auch Erwachsene einschließlich Lehrerkolleg/innen und Eltern in ihrer Medienkompetenz effektiv zu stärken und zu fördern, und sind geprüft für die Arbeitsbereiche „Förderung der Medienkompetenz, Beratung in mediendidaktischen Fragen und Entwicklung und Gestaltung von mediendidaktischen Lernmaterialien“. Mit dem Erhalt des Diplomas sind Sie berechtigt, die Berufsbezeichnung "Diplomierte/r Mediendidaktiker/in" zu führen und können dem Berufsverband der diplomierten Mediendidaktiker/innen beitreten. „Mediendidaktiker – Lernen und Lehren in der digitalen Welt“ ist eingetragen als Bildmarke beim European Union Intellectual Property Office. Nur Absolvent/innen des Fernstudiums dürfen somit die Bezeichnung "Mediendidaktiker" bzw. das Mediendidaktiker-Logo verwenden.

Mediendidaktiker®
Lernen und Lehren in der digitalen Welt!



Bedeutung der Medienpädagogik in der heutigen digitalen Gesellschaft

In der heutigen digitalen Gesellschaft gewinnt die Medienpädagogik immer mehr an Bedeutung. Die rasante Entwicklung von Technologien und Medien hat nicht nur unsere Kommunikationswege, sondern auch unsere Art zu denken, zu lernen und zu interagieren, grundlegend verändert. Hier sind einige Gründe, warum die Medienpädagogik in diesem Kontext so wichtig ist:

Förderung der Medienkompetenz

Die Fähigkeit, Medien kritisch zu reflektieren und sinnvoll zu nutzen, ist eine Schlüsselkompetenz im 21. Jahrhundert. Medienpädagogik hilft dabei, diese Kompetenz zu entwickeln und zu fördern.

Schutz vor Risiken

Von Cybermobbing bis hin zu Fake News gibt es zahlreiche Risiken im digitalen Raum. Medienpädagogik bietet Strategien und Werkzeuge, um diese Risiken zu minimieren und einen sicheren Umgang mit digitalen Medien zu gewährleisten.

Dazu noch später in den folgenden Kapiteln.

Verantwortungsvolle Mediennutzung

In einer Welt, in der immer mehr Zeit online verbracht wird, ist es wichtig, ein Verständnis für die ethischen und sozialen Implikationen der Mediennutzung zu haben. Medienpädagogik thematisiert diese Aspekte und fördert eine verantwortungsvolle Mediennutzung.

Lebenslanges Lernen

Die digitale Transformation erfordert eine ständige Weiterbildung und Anpassung. Medienpädagogik unterstützt das lebenslange Lernen, indem sie neue Lernformen und -technologien integriert.

Partizipation und Demokratie

Digitale Medien bieten neue Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe und des politischen Engagements. Medienpädagogik kann dazu beitragen, dass diese Möglichkeiten erkannt und genutzt werden, und somit die demokratische Kultur stärken.

Bildungsgerechtigkeit

Der Zugang zu Medien und Technologie ist ungleich verteilt. Medienpädagogik kann dazu beitragen, diese digitale Kluft zu überbrücken und Chancengleichheit im Bildungsbereich zu fördern.

Berufliche Relevanz

Da digitale Kompetenzen in fast allen Berufsfeldern immer wichtiger werden, bietet die Medienpädagogik eine Grundlage für die berufliche Qualifizierung und Weiterentwicklung.

Insgesamt kann die Medienpädagogik als ein essenzielles Element der Bildungslandschaft in der digitalen Ära betrachtet werden. Sie bietet die notwendigen Rahmenbedingungen, um die Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung bewältigen zu können.

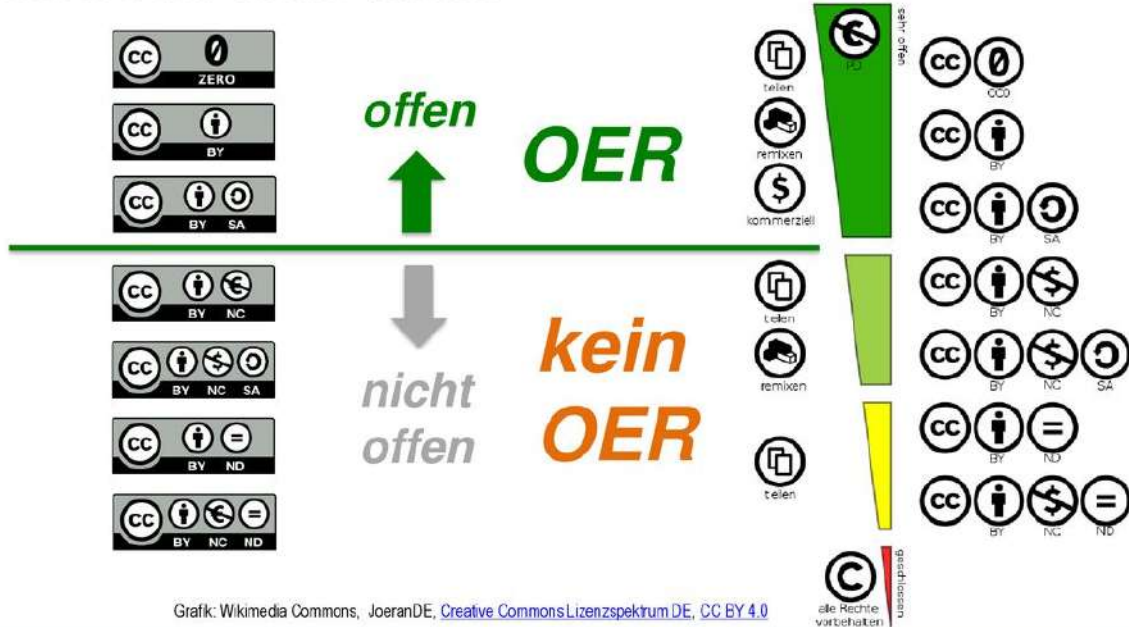


OER: Offene Lehr- und Lernmaterialien



Creative Commons-Lizenzen

Offen oder nicht offen?



Was sind offene Bildungsmaterialien?

Offene Bildungsmaterialien, sogenannte Open Educational Resources (im Folgenden: OER) haben das Potential, das Leben von Lehrenden und Lernenden zu bereichern.

Denn Lehrende sind ständig auf der Suche nach neuen Materialien und Ideen. Die Heterogenität von Schülergruppen nimmt immer mehr zu. Damit Materialien dieser Veränderung gerecht werden, müssen sie anpassungsfähig sein. Inhalte aus dem Internet sind da sehr hilfreich. Bei der Verwendung schwingt allerdings immer die Unsicherheit mit, ob und in welchem Umfang Gefundenes verwendet und verändert werden darf. Die Lizenzen der Creative Commons begegnen dieser Unsicherheit mit



einem einheitlichen Lizenz-System. Sie erleichtern das Erkennen der rechtlichen Situation und den Umgang mit diesen Lehr-Lernmaterialien.

Creative Commons: die Standard-Lizenz für OER

In Deutschland ist ein Werk mit dessen Erstellung automatisch geschützt – “Alle Rechte vorbehalten” heißt es dabei stets. Das Werk darf ohne explizite Zustimmung des Urhebers nicht von anderen verwendet und/oder verändert werden. Manche Urheber möchten ihre Werke aber ohne großen Aufwand anderen zur Verfügung stellen. In solchen Fällen sind die Lizenzen der Creative Commons eine sehr gute Wahl. Hier im Video erklärt:

Deutsche Website der Creative Commons: <http://de.creativecommons.org>

Creative Commons Lizenzen setzen sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen, die man kombinieren kann.

Alle Bausteine werden hier erklärt:

Eine schriftliche Übersicht aller CC-Lizenzen finden Sie unter:
<https://de.creativecommons.net/start>

Welche Lizenzen sind im Bildungsbereich sinnvoll?

Für die Lizenzierung offener Bildungsmaterialien eignen sich nicht alle Lizenzen der Creative Commons. Hier ein kurzer Überblick, worauf man bei der Lizenzierung achten sollte. CC steht dabei immer für “Creative Commons”.



5 Tipps gegen Lampenfieber



✓ [.will.at/WPYP](https://www.will.at/WPYP)



5 Tipps gegen Lampenfieber!

Das Video gibt **5 Tipps**, um souverän und selbstsicher bei Vorträgen und Präsentationen aufzutreten:

- **Ausatmen:** Vor dem Sprechen mehrmals bewusst ausatmen, um die Atmung zu beruhigen. Auch beim Sprechen regelmäßig ausatmen.
- **Professionell kleiden:** Seriöse Kleidung vermittelt Kompetenz und Selbstvertrauen.
- **Gestik kontrollieren:** Typische Nervositätsgesten wie Haare streichen bewusst machen und vermeiden. Hände sinnvoll beschäftigen, z.B. mit Stift.
- **Augenkontakt:** Nicht auf Unterlagen starren, sondern Zuhörer anschauen. Kärtchen mit gemaltem Auge erinnern daran.
- **Powerposen:** Aufrechte, selbstbewusste Körperhaltung mindert Stress und gibt Sicherheit. An den Inhalt glauben und Persönliches einbauen.

Insgesamt zeigt das Video, wie eine bewusste Körpersprache und Vorbereitung Sicherheit geben können. Kernbotschaft ist, sich nicht nur inhaltlich, sondern auch rhetorisch auf Vorträge vorzubereiten.

Zusammenfassung

- Eine gute Präsentation folgt einer klaren Struktur mit Einleitung, Hauptteil und Schluss.
- Visuelle Unterstützung durch Bilder, Grafiken etc. ist wichtig, sollte aber auf das Wesentliche reduziert sein.
- Konsistenz im Design und Wiederholung von Elementen sorgen für Wiedererkennung.
- Interaktive Medien wie Videos oder Animationen können komplexe Inhalte veranschaulichen.
- Diskussionen und Feedback-Schleifen binden das Publikum ein und vertiefen das Verständnis.
- Geschichten und Beispiele machen abstrakte Informationen greifbarer.
- Moderne Tools wie interaktive Whiteboards oder Online-Plattformen ermöglichen neue Präsentationsformen.

Präsentieren ist eine Kunst, die kontinuierlich erlernt und verfeinert werden muss. Eine gute Präsentation beruht auf Struktur, Klarheit und dem geschickten Einsatz moderner Medien. Noch wichtiger ist aber die Fähigkeit, das Publikum einzubinden und komplexe Inhalte durch Geschichten und Beispiele erlebbar zu machen. Präsentieren erfordert Übung, Offenheit für neues und die Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln. Wenn Sie diese Tipps beherzigen, sind Sie auf dem besten Weg, ein begeisternder Präsentator zu werden, der sein Publikum inspiriert und überzeugt.

Verschlüsselung wird häufig in Verbindung mit der Übertragung von Daten über das Internet eingesetzt, wie beispielsweise bei Online-Banking, E-Mail-Kommunikation oder sicheren Webseiten (HTTPS). Aber auch auf lokalen Speichermedien können Daten verschlüsselt werden, um sie vor unbefugtem Zugriff zu schützen.

Insgesamt tragen Datensicherheit und Verschlüsselung dazu bei, das Vertrauen in digitale Systeme und Dienste zu stärken und die Risiken, die mit der Verarbeitung und Speicherung von Daten verbunden sind, zu minimieren.

Virtual Private Network (VPN)

Ein VPN (Virtual Private Network) ist ein Dienst, der eine sichere und verschlüsselte Verbindung zwischen Ihrem Gerät und dem Internet herstellt. Es leitet Ihren Internetverkehr durch einen speziellen Server, der Ihre IP-Adresse ändert und Ihre Daten verschlüsselt, bevor sie ins Internet gesendet oder von dort empfangen werden.

Vorteile eines VPN-Dienstes

Datenschutz und Anonymität: Durch die Verschlüsselung und IP-Adressenänderung können Ihre Online-Aktivitäten vor neugierigen Blicken verborgen werden. Das ist besonders nützlich, wenn Sie öffentliche WLAN-Netze nutzen, die oft unsicher sind.

Sicherer Datenverkehr: Die Verschlüsselung schützt Ihre Daten vor Interception. Das ist besonders wichtig, wenn Sie sensible Informationen wie Passwörter oder Kreditkartendaten übertragen.

Geo-Sperren umgehen: Ein VPN kann Ihnen den Zugang zu Websites oder Diensten ermöglichen, die in Ihrem Land gesperrt sind, indem es so aussieht, als ob der Zugriff aus einem anderen Land erfolgt.

Zugriff auf Firmennetzwerke: Viele Unternehmen nutzen VPNs, um ihren Mitarbeitern einen sicheren Zugang zum internen Netzwerk von außerhalb des Büros zu ermöglichen.



Schutz vor Online-Tracking: Ein VPN kann es schwieriger für Websites und Online-Dienste machen, Ihr Surfverhalten zu verfolgen und Profile über Sie zu erstellen.

Sicheres Online-Banking und Shopping: Durch die Nutzung eines VPNs können Sie die Sicherheit bei finanziellen Transaktionen erhöhen.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass ein VPN kein Allheilmittel für alle Datenschutz- und Sicherheitsprobleme ist. Ein vertrauenswürdiger Anbieter und eine korrekte Konfiguration sind entscheidend für die Wirksamkeit des Dienstes. Seriöse VPNs ohne Einschränkungen kosten aber zwischen 30 und 100 Euro im Jahr.

Risikobewertung und Datenschutz-Folgenabschätzung

Die Themen Risikobewertung und Datenschutz-Folgenabschätzung sind für Mediendidaktiker von großer Bedeutung, insbesondere wenn sie in der Entwicklung oder Implementierung von E-Learning-Angeboten und anderen digitalen Bildungslösungen tätig sind.

Risikobewertung

Die Risikobewertung ist ein Prozess, bei dem potenzielle Risiken identifiziert, analysiert und bewertet werden, die mit der Verarbeitung personenbezogener Daten verbunden sind. Ziel ist es, mögliche Schwachstellen im Umgang mit Daten zu erkennen und geeignete Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Dazu gehören Fragen wie: Wo werden die Daten gespeichert? Wie sind sie vor unautorisiertem Zugriff geschützt? Gibt es Risiken durch Dritte, z.B. durch die Verwendung von externen Plugins oder Tools?

Datenschutz-Folgenabschätzung

Die Datenschutz-Folgenabschätzung ist ein spezifischeres Instrument, das im Rahmen der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) verpflichtend sein kann.



Künstliche Intelligenz – nicht ganz so intelligent



 [.will.at/CDOK](https://www.will.at/CDOK) 



Künstliche Intelligenz - nicht ganz so intelligent

Hauptthema: Die Grenzen der Künstlichen Intelligenz und warum sie nicht immer als "intelligent" betrachtet werden kann.

Aktualität des Themas: Hinweis darauf, dass das Thema seit Anfang Dezember 2022 in der breiten Öffentlichkeit diskutiert wird.

Ziel des Vortrags: Ein Überblick über das Thema und seine Relevanz in der aktuellen Debatte.

Der Vortrag beginnt mit der Erklärung, dass es sich bei der derzeitigen Künstlichen Intelligenz (KI) um "schwache KI" handelt. Schwache KI ist spezialisiert auf bestimmte Aufgaben und hat kein eigenes Bewusstsein oder Verständnis. Sie ahmt lediglich menschliche Denk- und Lernprozesse nach.

Anschließend werden einige **zentrale Begriffe** erläutert:

- **Large Language Models (LLMs):** Große Sprachmodelle, die auf riesigen Datenmengen trainiert wurden, um menschliche Sprache nachzuahmen.
- **Prompt Engineering:** Das Kunstfertige Formulieren von Texteingaben/"Prompts", um die bestmöglichen Antworten von KI-Systemen zu erhalten.
- **Generative KI:** KI, die in der Lage ist, neue Daten wie Texte, Bilder oder Musik zu generieren.

Große Tech-Firmen wie OpenAI, Anthropic, Meta, Google und Microsoft entwickeln derzeit KI-Systeme mit generativen Fähigkeiten:

- **OpenAI:** ChatGPT und DALL-E zum Generieren von Text und Bildern
- **Anthropic:** Claude.AI zur Konversation
- **Meta:** Eigene Sprachmodelle als Open Source Projekt
- **Google:** KI-gestützte Suchmaschine Bard
- **Microsoft Copilot:** Integration von DALL-E in Bing Suchmaschine

Es folgen **Demonstrationen der Fähigkeiten von ChatGPT und DALL-E:**

- **ChatGPT** kann handschriftliche Texte einlesen, Fehler finden und korrigieren. Allerdings interpretiert es manchmal zu stark und ändert Formulierungen, die ursprünglich korrekt waren.
- **DALL-E** kann sehr realistische Bilder im Stil von van Gogh oder zu Stichworten wie "Klagenfurt" und "Lindwurm" generieren.

Abschließend geht der Vortrag auch auf **kritische Aspekte** ein:

- **Urheberrecht:** Ist die Nutzung der Trainingsdaten legal?
- Verletzen generierte Inhalte **Copyrights**?

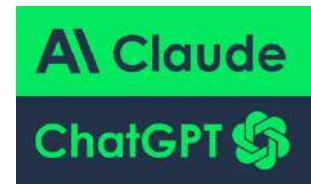


- **Zukunft kreativer Berufe:** Übernehmen KI-Systeme Aufgaben von Grafikern, Textern, etc.?
- **KI-Inhalte:** Wie kann man generierte Texte/Bilder identifizieren? Sind Menschen noch zu eigener Kreativität fähig?

Der Vortrag vermittelt insgesamt einen guten **Überblick über den aktuellen Stand** der KI-Forschung. Wichtig ist, die Technologie verantwortungsvoll und kritisch zu nutzen sowie ihr Potenzial und ihre Grenzen zu verstehen.

Ein Vergleich von Claude.ai und ChatGPT

ChatGPT ist ein Sprachmodell von OpenAI, das auf großen Mengen Textdaten trainiert wurde. Claude ist ein konversationsbasierter KI-Assistent von Anthropic.



ChatGPT kann relativ natürlich schreiben und Fragen beantworten. Claude ist mehr auf Dialog und konkrete Hilfe im Alltag ausgelegt.

Im Bildungsbereich könnte ChatGPT Aufsätze, Zusammenfassungen usw. schreiben. Claude wäre eher für individuelle Lernunterstützung geeignet.

ChatGPT neigt zu fehlerhaften oder erfundenen Antworten. Claude legt mehr Wert auf Korrektheit und gibt zu, wenn es etwas nicht weiß.

ChatGPT ist sehr gut in Sprachverarbeitung, aber hat kein wirkliches Wissen. Claude nutzt Wissensbasen und kann so bestimmte Fragen besser beantworten.

Für personalisierte Lernunterstützung scheint Claude geeigneter, da es im Dialog auf den Nutzer eingehen kann.

ChatGPT kann aber mehr sprachliche Kreativität zeigen und wäre hilfreich für freies Schreiben.

Insgesamt haben beide Systeme Potenzial zur Unterstützung von Lernenden und Lehrenden. Die konkrete Anwendung hängt von den jeweiligen Stärken und Schwächen ab.

Für einen verantwortungsvollen Einsatz in der Bildung sind Transparenz und kritische Reflexion bei beiden Systemen wichtig.

Software für Mediendidaktiker

Für Mediendidaktiker ist die Auswahl der richtigen Software-Tools entscheidend, um effektiv in verschiedenen Arbeitsbereichen tätig zu sein. Die folgenden Arten von Software könnten für Mediendidaktiker besonders relevant sein. Diese Programme werden wir im Detail vorstellen.



Mediendidaktiker
Lernen und Lehren in der digitalen Welt

<p>Content-Management-Systeme</p>	 WordPress.com
<p>E-Learning-Plattformen</p>	 
<p>Grafik- und Design-Software Video-Editing-Software Audiobearbeitungssoftware</p>	
<p>Textverarbeitungsprogramme</p>	
<p>Präsentationssoftware</p>	
<p>Projektmanagement-Tools Analyse-Tools Kollaborationsplattformen</p>	 
<p>Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen Tools</p>	
<p>Kommunikation</p>	

Die Auswahl der richtigen Software ist eine komplexe Aufgabe, insbesondere wenn man sie aus einer didaktischen Perspektive betrachtet. Hier sind einige Richtlinien und Überlegungen, die Mediendidaktiker bei der Auswahl von Software beachten könnten:

Datenschutz

Datenspeicherung: Wo werden die Daten gespeichert? Erfüllt der Speicherort die Datenschutzrichtlinien?

Datensicherheit: Wie sicher ist die Software gegen unerlaubten Zugriff? Gibt es Verschlüsselungsmöglichkeiten?

Ethik

Nutzerverhalten: Sammelt die Software Daten über das Nutzerverhalten? Wenn ja, wie werden diese Daten verwendet?

Inklusivität: Ist die Software so gestaltet, dass sie für alle Nutzer, unabhängig von ihren persönlichen Voraussetzungen, zugänglich ist?

Zugänglichkeit

Benutzerfreundlichkeit: Ist die Software einfach zu bedienen?

Barrierefreiheit: Sind die Inhalte auch für Menschen mit Behinderungen zugänglich (z.B. Screenreader-Kompatibilität)?

Open Source vs. Proprietär

Anpassungsfähigkeit: Open-Source-Software kann oft leichter an spezielle Bedürfnisse angepasst werden.



Kosten: Open-Source-Software ist oft kostenlos, während für proprietäre Software Lizenzen erworben werden müssen.

Langfristige Verfügbarkeit

Support: Wie lange wird die Software voraussichtlich unterstützt? Gibt es regelmäßige Updates?

Community: Eine aktive Nutzer- oder Entwicklergemeinschaft kann ein Indikator für die Langlebigkeit einer Software sein.

Zuverlässigkeit in der Zukunft

Skalierbarkeit: Kann die Software mit wachsenden Anforderungen umgehen?

Aktualisierungen: Wie oft wird die Software aktualisiert, um sie auf dem neuesten Stand zu halten?

Kostenfaktor

Die finanzielle Belastung sollte nicht im Weg stehen, insbesondere wenn es darum geht, Bildungsmaterialien für Schüler und Eltern zu erstellen oder sie in deren Nutzung zu schulen. Daher ist der Preis ein entscheidendes Kriterium bei der Auswahl von Lernwerkzeugen.

Mediendidaktiker sollten diese und andere Faktoren sorgfältig abwägen, um die am besten geeignete Software für ihre spezifischen Anforderungen auszuwählen. Es ist auch ratsam, regelmäßig Reviews und Empfehlungen zu lesen und sich mit anderen Fachleuten auszutauschen, um auf dem Laufenden zu bleiben. Denn die Technologie entwickelt sich ständig weiter, und es ist wichtig, die Softwareauswahl entsprechend anzupassen.

Top 100 Lernwerkzeuge

<https://toptools4learning.com>

Ergebnisse der 16. jährlichen Umfrage

Es ist interessant zu sehen, wie sich die Top 100 Tools für das Lernen im Jahr 2022 zusammensetzen. Die "Top 100 Werkzeuge für das Lernen" (Top 100 Tools for Learning) ist eine jährlich veröffentlichte Liste, die auf einer Umfrage basiert. Diese Umfrage sammelt die Meinungen von Pädagogen, Trainern, Lernenden und anderen Fachleuten aus der Bildungsbranche. Ziel der Liste ist es, ein breites Spektrum der am häufigsten genutzten Werkzeuge für das Lernen und die berufliche Weiterbildung abzubilden. Es ist immer interessant zu sehen, was andere tun. Hier sind einige wichtige Erkenntnisse und Trends.

Hauptkategorien der Tools

1. **Kommunikation und Zusammenarbeit:** Microsoft Teams, Zoom, Slack
2. **Such- und Informationsquellen:** Google Search, Wikipedia
3. **Content-Erstellung und -Verwaltung:** PowerPoint, Canva, WordPress
4. **Social Media und Netzwerken:** LinkedIn, Twitter, Instagram
5. **Live-Engagement und Interaktion:** Kahoot, Mentimeter
6. **Datei- und Ressourcenverwaltung:** Google Docs & Drive, Dropbox, OneDrive
7. **Spezialisierte Bildungstools:** Articulate, Moodle, Google Classroom
8. **Media Hosting:** YouTube, Vimeo
9. **Produktivität und Organisation:** Excel, Trello, Outlook
10. **Spezialwerkzeuge für spezielle Anforderungen:** Camtasia, Miro, Snagit

Integration in andere Tools: Wikipedia-Inhalte können oft direkt in anderen Programmen oder Websites eingebettet werden.

Mehrsprachigkeit: Artikel sind in vielen verschiedenen Sprachen verfügbar.

Zitierhilfe: Wikipedia bietet für jeden Artikel eine Zitiermöglichkeit, was die akademische Verwendung erleichtert.



Daten zu Wikipedia

Firma/Organisation: Wikimedia Foundation

Website: <https://www.wikipedia.org>

Herkunft: Wikipedia wurde am 15. Januar 2001 von den Internetunternehmern Jimmy Wales und Larry Sanger gegründet. Die Wikimedia Foundation hat ihren Hauptsitz in San Francisco, Kalifornien, USA.

Alter: Wikipedia wurde 2001 gegründet.

Verbreitung: Wikipedia ist eines der meistbesuchten Websites der Welt und bietet Artikel in über 300 Sprachen an. Es hat Millionen von registrierten Benutzern und weit mehr unregistrierte Beiträger.

Kosten akademischer Bereich: Wikipedia ist grundsätzlich kostenlos und für jeden zugänglich. Die Wikimedia Foundation bietet auch spezielle Programme und



© 2023-2024